

IV.19

Frühe Neuzeit

Die Neue Welt – Entstehung und Entwicklung der USA

Ein Beitrag von Anne Kämmer



© RAABE 2022

Bild: © kokadam/E+

Die vorliegende Reihe behandelt die Entstehungsgeschichte der USA. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die europäischen Siedlerinnen und Siedler auf der Suche nach neuem Lebensraum indigene Völker vertrieben und bekämpften. Auch der Dreieckshandel und der Sklavenhandel werden thematisiert. Die Reihe schließt mit der Unabhängigkeitserklärung und der Verfassung der USA ab, die entscheidend zur weltweiten Demokratisierung beitrugen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 8

Dauer: 11 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Sachtexte verstehend lesen, (historische) Karten lesen, Abbildungen beschreiben, Kooperation und Kreativität

Thematische Bereiche: indigene Stämme und ihr Freiheitskampf, Besiedlung Amerikas durch die Europäer, Dreiecks- und Sklavenhandel, Boston Tea Party, Unabhängigkeitserklärung, amerikanische Verfassung

Quellen: Texte, Karten, Bilder, Schaubilder, Internet



Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema: Die Ureinwohner Nordamerikas

M 1 Indigene Völker in Nordamerika

M 2 Indigene Stämme und ihre Wohnstätten

M 3 Der Stamm der Prärieindianer

M 4 Der Freiheitskampf der Ureinwohner

Inhalt: Die Lernenden erhalten geografisches Überblickswissen zu den Siedlungsgebieten der indigenen Völker Nordamerikas. Sie ordnen den verschiedenen Stämmen typische Behausungen zu und lernen die Lebensweise der Prärieindianer näher kennen.

Benötigt: Sachtexte, Karten, Abbildungen, ggf. Internetzugang

4.–7. Stunde

Thema: „Die Europäer kommen!“

M 5 Die Besiedlung Nordamerikas durch die Europäer

M 6 Englische Siedler in Amerika

M 7 Der Dreieckshandel

M 8 Sklaven in Amerika

Inhalt: Mithilfe eines Wortgitters und einer Karte erfahren die Lernenden, aus welchen Heimatländern die europäischen Siedlerinnen und Siedler stammten und warum sie auswanderten. Sie beantworten Multiple-Choice-Fragen zu den englischen Kolonien und erfahren, was es mit dem Dreieckshandel auf sich hat.

Benötigt: Wortgitter (Suchsel), Sachtexte, Karten, Kreuzworträtsel, Abbildung

8. Stunde

Thema: Auf dem Weg in die Unabhängigkeit

M 9 Die Boston Tea Party

M 10 Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung

M 11 Die amerikanische Verfassung

Inhalt: Durch eine Internetrecherche erfahren die Lernenden, worum es bei der Boston Tea Party ging. Mithilfe einer historischen Quelle beschreiben sie die zentralen Aussagen der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Ein Video informiert die Lernenden über die amerikanische Verfassung.

Benötigt: Internetzugang

11. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle

M 12 **Lernerfolgskontrolle Neue Welt**

Benötigt: Die Lernenden beantworten Fragen zu den europäischen Siedlern und deren Auswanderungsgründen, beschreiben ihre Erkenntnisse über indigene Stämme und deren Freiheitskampf in einem Lückentext, erläutern das Prinzip des Dreieckshandels und schildern die Ereignisse rund um die Boston Tea Party.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		niedrigeres Niveau
	Zusatzaufgaben				

M 1

Indigene Völker in Nordamerika

Aufgaben

1. Ordne den vier großen Gruppierungen von amerikanischen Ureinwohnerinnen und Ureinwohnern ihre jeweiligen Siedlungsgebiete zu.
2. Recherchiere im Internet und erstelle ein kurzes Profil zu drei von dir ausgewählten indigenen Stämmen.
3. Informiere dich im Internet über die heutigen Lebensbedingungen der indigenen Nachfahren in Amerika.

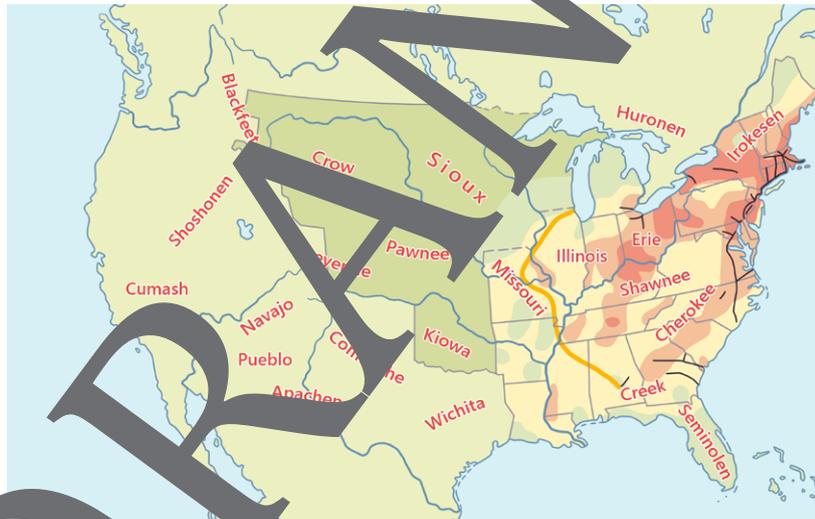


Die amerikanischen Ureinwohner

Vor der Besiedlung Nordamerikas durch die Europäer besaßen die Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Amerikas einen riesigen Lebensraum, der sich von Alaska bis Mexiko und vom Pazifischen bis zum Atlantischen Ozean erstreckte. Apachen, Sioux, Komantschen und viele Hunderte andere Indianerstämme bewohnten das Land. Jede Gemeinschaft hatte ihre eigene Sprache und Kultur. Das besiedelte Land gehörte der Gemeinschaft.

Welche indigenen Stämme gab es?

Im Osten des Landes lebten die Waldindianer. Im Nordosten besiedelten die Irokesen und Mohikaner, den Südosten die Cherokee und Seminolen. Im Landesinneren waren die Komantschen und Sioux zu finden, die zu den Prärieindianern zählten. Im Nordwesten des Landes lebten die Küstenindianer, die Chinook und Kwakiutl. Zudem Puebloindianern zählten die Navajo und Apachen, sie besiedelten den Südwesten Nordamerikas.



Karte: © Karoline Friedrich

Unterdrückung durch die Europäer

Die ethnische und kulturelle Vielfalt war den Ureinwohnern also stets bekannt. Auch die fremden Siedlerinnen und Siedler empfingen sie daher in der Regel freundlich. Diese betrachteten sie jedoch als Wilde und Ungläubige und gaben sich keine Mühe, die indigenen Religionen und Bräuche zu verstehen. Durch die Besetzung ihres Lebensraumes durch die Europäer verloren die Ureinwohner ihre Lebensgrundlage.

Indigene Stämme und ihre Wohnstätten

M 2

Aufgaben

1. Arbeitet zu zweit. Zunächst liest jeder für sich allein den Text.
2. Markiert im Text die Informationen zu den verschiedenen Indianerstämmen.
Grün: Waldindianer Rot: Prärieindianer
Blau: Puebloindianer Gelb: Indianer des Nordwestens
3. Ordnet die Bilder auf der nächsten Seite den passenden Infotexten zu. Präsentiert euer Ergebnis vor der Klasse.

Wie wohnten die Ureinwohner?

Das Leben der verschiedenen indigenen Stämme Nordamerikas ähnelte sich in manchen Bereichen, unterschied sich in anderen jedoch stark voneinander.

So lebten die Waldindianer im Osten des Landes in kugelförmigen Wigwams. Ein Wigwam besaß einen Rahmen aus festen Stangen, an denen kreuzweise andere Stangen angebracht wurden. Über dieses Gestell legte man Birkenrinde oder gewebte Matten aus Schilfrohr. Dieser Bau lieferte optimalen Schutz gegen Wind und Wetter. Die Waldindianer rodeten Waldflächen und pflanzten Bohnen und Mais. Außerdem lebten sie von der Jagd und dem Fischfang.

Die Prärieindianer, die im Landesinneren lebten, wohnten hingegen in Zelten. Dies sind schnell auf- und abbaubare Zelte. Ein Stangengerüst, das oben zusammengebunden wurde, überzog man anschließend mit Bisonhäuten. So bot das Zelt Schutz gegen Wind und Wetter. Die Wohnstätten mussten flexibel auf- und abbaubar sein, um sich an die herumziehenden Bisonherden anzupassen. Die Jagd auf diese Bisonherden war der Lebensmittelpunkt der Prärieindianer.

Die Puebloindianer aus dem Südwesten lebten in Häusern. Sie lebten vom Ackerbau und wohnten in Häusern aus getrocknetem Lehm und Stein. Die Häuser konnten mehrere Stockwerke besitzen, die über eine Außenleiter erreichbar waren. Oftmals befanden sich die Häuser auf Klippen oder Felsplateaus, was strategisch sinnvoll war, die Wasserversorgung aber schwierig machte.

Im Nordwesten lebten die Ureinwohner vornehmlich von der Jagd und dem Fischfang. Sie wohnten in sogenannten Plankenhäusern. Dies waren feste Häuser aus mehreren zentralen Stützbalken und dicken Holzplanken mit einem großen Giebeldach. Sie waren rund 15 Meter lang und zehn Meter breit und fensterlos.

Autorentext. Informationen: <https://www.indianenwww.de/indian/behausungen.htm> [letzter Aufruf am 29.06.2022].



Zeichnungen: Katharina Fr...

ernährten sich vom Fischfang	Prärieindianer
kugelförmige Behausungen	Indianer des Nordwestens
betrieben Ackerbau, weshalb sie sesshaft waren	Waldindianer
... von ihrer Hauptnahrungsquelle, den Bisonherden, abgesehen	feste Behausungen aus Lehm
schnell auf- und abbaubare Zelte	Holzhäuser aus Planken
Puebloindianer	ernährten sich von Bohnen und Mais, jagten und fingen Fische

Der Stamm der Prärieindianer

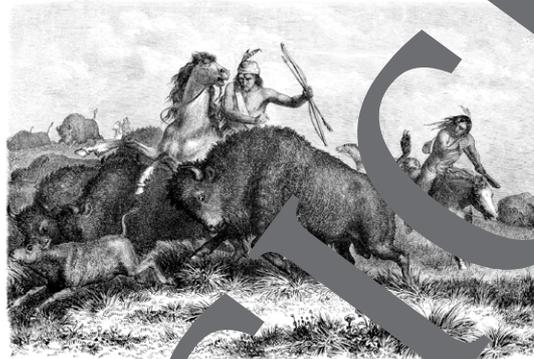
M 3

Aufgaben

1. Arbeitet zu zweit. Zunächst liest jeder für sich den Text.
2. Markiert die Passagen, die über die Jagd der Prärieindianer berichten.
3. Erstellt einen fiktiven Bericht über ein Jagderlebnis eines Prärieindianers.

Das Leben in der Prärie

Der Stamm der Sioux zählte zu den bekanntesten Gruppierungen der Prärieindianer. Die Sioux lebten als Nomaden, also ohne festen Wohnsitz, und zogen den Bisonherden hinterher. Die Tiere waren die Lebensgrundlage für die Sioux und dienten ihnen als Nahrungs- und Rohstoffquelle zugleich.



- Ursprünglich machten sich die Prärieindianer zu Fuß auf den Weg und spürten die großen Herden auf, um sich an sie heranzuschließen. Um sich einem Tier nähern zu können, versuchten sie es mit Pfeil und Bogen zu schlagen. Manchmal legten sie auch gezielt einen Brand, um die Herde in Richtung der Jäger zu treiben. Nach einer erfolgreichen Jagd verwendeten die Prärieindianer das gesamte Tier für ihre Zwecke. Das Fleisch diente als Nahrung. Aus den Fellen machten sie Kleidung, Decken und Schuhe. Die Knochen nutzten die Sioux, um Pfeilspitzen, Nadeln, Schaber oder Schaufeln zu erstellen. Aus Blase und Darm der Bisons wurden Wassergefäße, Transportbeutel oder Bogenscheiden hergestellt. Die tierischen Sehnen fungierten als Schnüre und Nähgarne. So konnte fast das gesamte Tier verwertet werden.
- Als die europäischen Siedler Pferde nach Nordamerika brachten, entwickelten sich die Sioux zu einem gefürchteten Reitervolk in der nördlichen Prärie. Die Pferde nutzten sie als Lastentiere und als Transportmittel für weite Strecken. Auch ihr Jagdverhalten änderte sich durch die Pferde. Schnellere, gezieltere Angriffe auf die Bisonherden waren nun möglich. Doch durch die Ausbreitung der Siedler, durch Pelzjäger, Goldsucher und auch den Eisenbahnbau verkleinerten sich die einst so großen Bisonherden. Die Lebensgrundlage der Prärieindianer war gefährdet. Der Stamm, der ursprünglich rund 30.000 Menschen umfasste, wurde durch zahlreiche Kämpfe und Kriege mit den Siedlern stark geschwächt.

Autorentext. Bild: [https://www.digitalvision.com](#)

M 4

Der Freiheitskampf der Ureinwohner



Aufgaben

1. Ergänze den Lückentext mit den passenden Begriffen aus dem Kasten. Alternativ kannst du die Aufgabe auch digital als Learning App lösen:

<https://learningapps.org/watch?v=pdp4iwcvj22>.

Begriffe zum Einsetzen:

Landes – Landesinnere – Unrechtsbewusstsein – Sitting Bull – Freiheit – Private – Verfolgung – Indianerstämme – Massaker – Umsiedlungsgesetz

2. Schreibe eine persönliche Stellungnahme zum Verhalten der europäischen Siedler gegenüber den Indianern.

Siedler verdrängen Ureinwohner

Auf der Suche nach Siedlungsgebieten und Weidflächen drangen die europäischen Siedler mehr und mehr ins

_____ (1) und somit in die indigenen

Gebiete ein. Forts, Dörfer und kleine Städte wurden ge-

gründet und zogen, ebenso wie die Siedler nach Gold, immer

mehr Menschen an. _____ (2)

wurden stetig verdrängt. Der Bau einer Eisenbahnstrecke

quer durch die indigenen Gebiete führte zum Angriff eines

Handelspostens durch Angehörige des Santee-Dakota-Stam-

mes. Dieses Ereignis wurde zum Auslöser der Sioux-Kriege, die 30 Jahre andauern sollten.

In zahlreichen Kämpfen zwischen Indianerstämmen und Siedlern waren die Siedler durch ihre Aus-

rüstung, ihren Pferd und ihre Waffen stark überlegen. Dies änderte sich, als es dem Sioux-Häupt-

ling _____ (3) 1876 gelang, sich aus einem Hinterhalt der Siedler

zu befreien und einen 500 Mann starken Trupp des Colonels George A. Custer in der Schlacht bei

Big Horn zu überwältigen. Doch auch nach diesem Erfolg wurden die Ureinwohner unermüd-

lich gejagt, sodass sie letztendlich kapitulieren mussten.

Ab 1830 wurden die Indianer gezwungen, durch ein _____ (4)

ihre Heimatgebiete zu verlassen und westlich des Mississippis zu leben. Doch die Siedler überschrit-

ten auch diese Grenzen und ließen die Indigenen in _____ (5)



SITTING BULL.

einweisen. Das waren abgesteckte Gebiete, die vom amerikanischen Innenminister verwaltet wurden und nicht ohne Genehmigung der Behörden verlassen werden durften. Somit wurden die Indianer nicht nur ihres _____ (6), sondern auch ihrer _____ (7) beraubt.

Doch die Vertreibung und _____ (8) durch die europäischen Siedler nahm kein Ende. Unzählige Indianer wurden getötet, sodass sich ihre Anzahl stark verringerte.

1890 kam es zum _____ (9) bei Wounded Knee. Ein US-Regiment erschoss rund 350 Männer, Frauen und Kinder eines Indianerdorfes, welches es zuvor umlagert hatte. Für dieses brutale Vorgehen wurden die US-Soldaten im Nachhinein sogar mit Orden ausgezeichnet, worin sich das fehlende _____ (10) der Siedler zeigte. Das

Massaker bei Wounded Knee beendete den Krieg der Siedler gegen die Indianer.

Autorentext. Informationen aus: <https://www.geo.de/geolino/mensch/8929-rt/wounded-knee-letzter-kampf-der-indianer> [letzter Aufruf: 29.06.2022]; Bild: NNehring/DigitalVision Vectors.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de